

STUTTGART & REGION

 Versenden  Drucken  Lesezeichen  Empfehlen

Dieter Zaiß

Ein Leben in vollen Zügen

Viola Volland, veröffentlicht am 17.11.2010

Bild 1 von 2



Einen guten Tropfen wusste Dieter Zaiß zu schätzen. Foto: Steinert

Stuttgart - Es ist immer mal wieder passiert, dass Dieter Zaiß bei einer Sitzung einschief mit leicht rotem Kopf, vor sich ein Viertel auf dem Tisch. Niemand aus Bad Cannstatt hat ihm seine Nickerchen krumm genommen. "Er war sowieso immer hellwach, sobald ein Thema aufkam, das ihn betraf", sagt Wulf Wager vom Cannstatter Volksfestverein und dem Cannstatter Kübelesmarkt. Wie Dieter Zaiß sofort derart präsent sein konnte, sei ihm immer ein Rätsel gewesen. "Woisch, wie I moin, du Baureseggl!", pflegte der Wengerter und Wirt auf Schwäbisch zu sagen, um seine Worte zu unterstreichen.

"Cannstatter Wei, des isch koi Ranzaspanner, leer's in die nei, do wird koi Mädle schwanger."

Dieter Zaiß' Version von „Griechischer Wein“

In Bad Cannstatt wird gerne die Anekdote erzählt, wie Dieter Zaiß, es mag vielleicht zwanzig Jahre her sein, einmal in seinem Weinberg in Münster alte Weinbergpfähle verbrannte, sich anschließend in seinem Wengerterhäuschen einen guten Tropfen genehmigte und einschief. Aufgeweckt wurde er von der Feuerwehr, die ausgerückt war, um den Weinvogt zu retten. Diesen inoffiziellen Adelstitel hatte Zaiß vom Cannstatter Kübelesmarkt, einer schwäbisch-alemannischen Narrenzunft, verliehen bekommen. "Er war ein Original", sagt Wulf Wager.

Ein Brunnen mit Zapfhahn

Der Bezirksvorsteher Thomas Jakob nennt Zaiß "einen Entertainer und großen Lokalpatrioten". "Bad Cannstatt hat eine Person verloren, die nicht ersetzbar ist", sagt Zaiß' langjähriger Freund Wolfgang Pfeffer, der in dem Stadtbezirk von den meisten nur "Cannstatter Büttel" genannt wird.

Bad Cannstatt ohne Dieter Zaiß, der immer wieder so verrückte Ideen ausheckte wie den Wettbewerb, 100 Kilogramm schwere Steine um die Wette durch das Weingut zu schleppen? Der in den Erbsenbrunnen einen Zapfhahn samt Schlauch einbauen ließ, damit beim alljährlichen Erbsenbrunnenfest der Trollinger fließen kann? Der bei den Festen mit seinen Liedern für Stimmung sorgte? Das ist für viele nicht vorstellbar. "I brauch a Cannstatter Zuckerle, wenn i durstig bin, i brauch a Cannstatter Zuckerle, wenn i lustig bin", keiner konnte das so rüberbringen wie der Wirt der Weinstube Zaiß. "Er war jemand mit viel Witz, aber er war auch mit Ernst bei der Sache", sagt Wolfgang Pfeffer.

Mit seinem ausladenden Bauch sah Dieter Zaiß immer gemütlicher aus, als sein Wesen war: Der umtriebige Wengerter war in der Stadt über Jahrzehnte quasi allgegenwärtig. 1970 gehörte er zu den Gründern des Cannstatter Brezelfests, dem bis heute viele hinterhertrauern. Wenige Jahre später soll er mit Peer-Uli Faerber das Weindorf ausgeheckt haben. Zaiß sorgte immer wieder bei den Eröffnungen mit seinen Liedern für Stimmung.

